

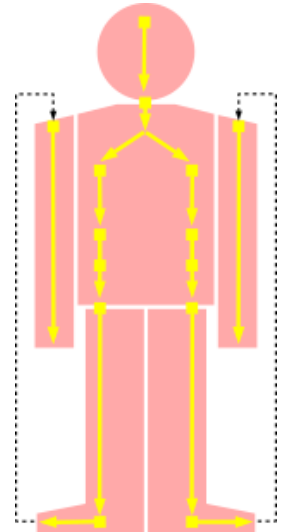
Themenbereich Bodycheck

Ganzkörperuntersuchung:

Die Ganzkörperuntersuchung (Bodycheck) gehört zur routinemäßigen Überprüfung der Vitalfunktionen (Bewusstsein, Atmung, Kreislauf, Erkrankungen / Verletzungen).

Durchführung:

- Ziel der schnellen Ganzkörperuntersuchung ist es, durch eine systematische, strukturierte, unterbrechungslose Untersuchung des Patienten lebensbedrohliche Erkrankungen zu erkennen, geeignete Maßnahmen abzuleiten und logistische Entscheidungen zu treffen, um die Lebensgefahr abzuwenden.
- Im Folgenden sind die zu untersuchenden Körperregionen in der Reihenfolge der Betrachtung gelistet.



Kopf:

- Symmetrie des Gesichtes, insbesondere der Augenlider und Mundwinkel kontrollieren.
- Pupillengröße und Farbe der Bindehaut des Auges kontrollieren.

Traumapatient: Die Suche nach Frakturen beginnt am Schädeldach. Der Kopf muss vorsichtig umfasst werden, um auch das Hinterhaupt zu beurteilen. Die anschließende Kontrolle der Hände des Helfers auf Blut ermöglicht Rückschluss auf eine Blutung, die eventuell durch die Haare des Patienten maskiert ist. Während der Untersuchung von Kopf und Hals ist darauf zu achten, dass die Halswirbelsäule immer in einer stabilen, anatomisch neutralen Position befindet.

- Auf Wunden, äußere Blutungen und Zeichen einer inneren Blutung inspizieren.
- Nase und Ohr auf blutigen / klaren Ausfluss kontrollieren.
- Augen auf Monokel- oder Brillenhämatom kontrollieren.
- Auf Deformitäten (eingedrückte, offene Schädelfraktur) inspizieren.
- Vorsichtig nach Frakturen (Druckschmerz) abtasten.

Hals:

- Auf gestaute Halsvenen kontrollieren.
- Auf Einziehung im Bereich der Drosselgrube zwischen den Schlüsselbeinen achten.
- Auf Vorhandensein eines Tracheostomas (Trachealkanüle) prüfen.

Traumapatient:

- Auf Wunden, äußere Blutungen und Zeichen einer inneren Blutung inspizieren.
- Nach Frakturen (Druckschmerz, Stufenbildung) und Verspannungen abtasten.

Thorax:

- Atembewegungen auf Abnormalität (paradoxe Atmung, inverse Atmung, thorakale Einziehung, Schonhaltung) kontrollieren.
- Atemgeräusch auf Abnormalität kontrollieren.
- Atemfrequenz auf Abnormalität kontrollieren.
- Vorhandensein eines Herzschrittmachers prüfen.
- Auf Operationsnarben achten.

Traumapatient: Die Suche nach Frakturen beginnt an den Schlüsselbeinen. Anschließend wird der Thorax vorsichtig seitlich komprimiert. Danach erfolgt das Abtasten des Brustbeins.

- Auf Wunden und Blutungen (Penetration, Abschürfungen) inspizieren.
- Auf Prellmarken inspizieren.
- Beide Seiten nach Frakturen (Druckschmerz, Instabilität) abtasten.

Abdomen:

- Auf abnormale Ausdehnung kontrollieren.
- Auf Wunden und Blutungen (Penetration, Prellmarken, Abschürfungen) inspizieren.
- Alle vier Quadranten abtasten (Abwehrspannung, harter Bauch, Druckschmerz).
- Auf Operationsnarben achten.

Becken:

Deutet bereits der Verletzungsmechanismus oder das Abtasten in einer Ebene auf eine Beckenverletzung hin, wird das Abtasten nach Frakturen unterlassen.

- Auf Wunden, äußere Blutungen und Zeichen einer inneren Blutung inspizieren.
- Auf Deformitäten inspizieren.
- In zwei Ebenen nach Frakturen (Druckschmerz, Instabilität) abtasten.
- Auf Abgang von Stuhl oder Urin kontrollieren.

Extremitäten:

Da Verletzungen von Unterschenkeln und Füßen oder der oberen Extremitäten selten lebensbedrohlich sind, genügt bei einer durch vorhergehende Untersuchungen bereits festgestellten lebensbedrohliche Verletzung hier eine kurze Inspektion auf Verletzungszeichen wie offensichtliche Wunden, Fehlstellungen und Schwellungen.

untere Extremitäten:

- Auf Wunden, äußere Blutungen und Zeichen einer inneren Blutung inspizieren.
- Auf Durchblutungsstörungen (Hautfarbe) inspizieren.
- Nach Frakturen (Druckschmerz, Deformitäten, abnorme Beweglichkeit, Schwellung) abtasten.
- Beweglichkeit und Sensibilität der Zehen prüfen.

obere Extremitäten:

- Auf Wunden, äußere Blutungen und Zeichen einer inneren Blutung inspizieren.
- Auf Durchblutungsstörungen (Hautfarbe) inspizieren.
- Nach Frakturen (Druckschmerz, Deformitäten, pathologische Beweglichkeit, Schwellung) abtasten.
- Beweglichkeit und Sensibilität der Finger prüfen.

Rücken:

Um den Rücken des Patienten zu untersuchen, wird der Patient achsengerecht unter manueller Stabilisierung der Halswirbelsäule auf die Seite gedreht. Die beste Möglichkeit den Rücken des Patienten zu untersuchen besteht während der Lagerung auf der Schaufeltrage oder Spineboard.

- Auf Wunden, äußere Blutungen und Zeichen einer inneren Blutung inspizieren
- Nach Frakturen (Druckschmerz, Stufenbildung) und Verspannungen abtasten

Anmerkungen:

- Es werden möglichst alle Regionen des Körpers auf Anzeichen traumatischer Einwirkungen untersucht, wobei besonderes Augenmerk auf Schmerz und schmerzbedingte Reaktionen, abnorme Knochenstellung oder Knochenbeweglichkeit und sonstige auffällige Befunde gelegt wird.
- Die schnelle Traumauntersuchung ist nach maximal zwei Minuten abgeschlossen.
- Erkannte Erkrankungen werden allen Helfern mitgeteilt und notwendige Maßnahmen ergriffen.